

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 65 (1967)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bei ist zu berücksichtigen, dass z. B. Tietze die Abortfrequenz nach zwei oder mehr Fehlgeburten unverändert auf 20 Prozent schätzt. Nach Warburton steigt sie mit der Anzahl der vorausgegangenen Fehlgeburten nur geringgradig an, nämlich von 20 Prozent nach dem ersten auf 26 Prozent nach dem dritten Abort. Nach diesen Zahlen würde also auch ohne Behandlung in 74 bis 80 Prozent eine normale Schwangerschaft auftreten. Käser erwähnt 36 Schwangerschaften nach habituellen Aborten, von denen 20 komplikationslos ohne jegliche Therapie ausgetragen wurden. Bei den intensiv behandelten Patientinnen kam es trotzdem in 4 von 38 Schwangerschaften zur erneuten Fehlgeburt. Oft handelt es sich um Scheinerfolge. Dafür spricht auch die Tatsache, dass die publizierten Erfolgszahlen ähnlich lauten, obwohl die verschiedensten Therapiearten durchgeführt wurden. Entweder wäre der Erfolg auch ohne Behandlung eingetreten, oder die psychologische Führung der Schwangeren bewirkte den guten Ausgang.

Während man früher wartete, bis sich die bekannten Zeichen des Abortus imminens einstellen, geht heute die Tendenz dahin, unmittelbar im Anschluss an den Eisprung mit der Therapie zu beginnen. Untersuchungen der Gebärmutter-schleimhaut kurz vor der Periode haben gezeigt, dass in manchen Fällen eine minderwertige Einnistungsschleimhaut angeschuldigt werden kann. Mit Hilfe von Hormongaben wird die Schleimhaut vorbereitet und bietet dem ankommenden, befruchteten Ei optimale Ernährungsbedingungen. Diese Therapie wird über mehrere Monate bzw. bis zum Eintritt der Schwangerschaft fortgesetzt.

Unsere Mittel zur Behandlung des Abortes sind leider beschränkt. Bei den akuten Infektionskrankheiten kommen wir häufig zu spät. Die chronischen Leiden lassen sich nur schwer beeinflussen. Optimale Nahrung und ausreichende Vitamingaben können wir verschaffen. Bei einer Ei- oder Spermaanomalie stehen wir machtlos da. Nicht besser ergeht es uns zur Zeit noch bei der Unverträglichkeit der Blutgruppen, wobei sich therapeutische Möglichkeiten abzuzeichnen beginnen. Gute Erfolgsaussichten können wir bei den hormonalen Störungen buchen. Allerdings ist zu bemerken, dass wirklicher Mangel an schwangerschaftserhaltendem Hormon (Progesteron) eher selten ist. Die Hormonanalysen sind kompliziert, teuer und zeitraubend. Da keine Überdosierungsschäden

bekannt sind, wird auf die Untersuchungen verzichtet und sofort mit der Therapie begonnen. Bei einem habituellen Abort injizieren wir vorsorglicherweise zweimal pro Woche eine Ampulle des schwangerschaftserhaltenden Hormons, das heute synthetisch hergestellt wird. Im Falle einer drohenden Fehlgeburt wird die gleiche oder doppelte Menge täglich verabreicht. Progesteron bewirkt, dass die Uterusmuskulatur nicht mehr auf die wehenerregende Substanz anspricht. Die Ruhigstellung der Gebärmutter wird unterstützt, indem die Frau angehalten wird, sich zu schonen und möglichst zu liegen. Absolute Bettruhe fordern wir bei den ersten Zeichen einer beginnenden Ausstossung.

Der Uterus kann nicht nur mit hormonaler Medikation beruhigt werden. Aus der Reihe der neueren Beruhigungsmittel erwies sich Valium als gutes uterus-beruhigendes Medikament. Es wurde nachgewiesen, dass Valium eine Entspannung der muskulären Tätigkeit des Uterus resultiert. In den benötigten Dosen hat das Mittel einen einschläfernden Effekt, der den Schwangeren auf der andern Seite hilft, entspannt und unbeschwert die Bettruhe einzuhalten.

Erst in den letzten Jahren begann der Siegeszug der Operation nach Shirodkar. Viel häufiger als man vermutete, liegt der Grund der Aborte in einem mangelnden Verschlussapparat der Zervix. Der Zervikalkanal beginnt sich im zweiten Drittel der Schwangerschaft zu öffnen, bis die Fruchtblase schliesslich am äusseren Muttermund erscheint. Der spontane Blasensprung ist unvermeidlich gefolgt von der Fehlgeburt. Schon kleinere Schwächen des zervikalen Verschlusses können als mangelndes Widerlager für den unteren Eipol einen Abort bedingen. Die Operation besteht darin, dass ein doppelter Zwirnfaden um den Zervikalkanal gelegt wird. Durch kräftiges Zusammenziehen wird, der etwas eröffnete Zervikalkanal mechanisch geschlossen. Der Faden wird bei Wehenbeginn ohne Narkose mit einer Schere durchtrennt.

Zusammenfassend dürfen wir in der Behandlung der habituellen Aborte optimistische Prognosen stellen, wenn es sich um einen mangelnden Verschlussapparat der Zervix handelt oder um eine hormonale Unterfunktion. In allen andern Fällen ist die Therapie problematisch. Nachträglich ist es meist schwer zu entscheiden, ob der glückliche Ausgang durch die ärztlichen Bemühungen oder durch die Naturkräfte bedingt war.

Für kleine Kostgänger haben wir



**frisches Gemüse
und reife Früchte
eingekauft,**

**Karotten geschabt, Kartoffeln geschält,
Äpfel geraffelt, Bananen zerdrückt,
zum Teil auch
feinstes Fleisch hinzugetan**

**und zur vollständigen
Galactina-Löffelnahrung
auf zwei verschiedene Arten zubereitet:**



als viererlei
anrührfertige, preisgünstige
Galactina Instant-Breie



und als 18 abwechslungsreiche,
fixfertige Galactina Babymahlzeiten-
im Glas

Galactina

Lasset uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger
und Vollender des Glaubens. Hebräer 12,2

Anfang und Vollendung liegen nicht in unserer Hand. Dass wir zum Glauben kommen, ist ein Geschenk Gottes. Wenn wir «am Ende» unseres Lebens und der Welt einmal bewahrt und begnadigt vor Gott stehen werden, wird das auch nicht unser Verdienst sein. Dazwischen aber liegt der «Kampfplatz unseres Lebens» (im vorhergehenden Vers wird das Leben des Christen mit einem Wettlauf verglichen). Hier ist vieles in unsere Hand gelegt: wir können uns so oder anders entscheiden, wir haben die Möglichkeit, alles schlitteln zu lassen oder uns wirklich einzusetzen, wir können uns mühen um rechte Beziehungen zu unseren Mitmenschen («so viel an euch ist, haltet mit allen Menschen Frieden»). Es ist ein Unterschied zwischen einem vom Glauben her zielgerichteten und einem verpläperten Leben. Aber eben: das alles ist weder Anfang noch Ende, denn beides steht nicht bei uns, und es ist noch mehr zu sagen: auch der dazwischenliegende Wettkampf ist nur zu bestehen im Aufblick, in der Hinwendung zu dem Anfänger und Vollender, Jesus Christus.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Frl. Thérèse Scuri
2012 Auvornier NE, Tel. (038) 8 22 04, zur Zeit
in 2400 Le Locle, Maternité, Tel. (039) 5 11 56
Zentralkassierin: Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (038) 5 30 22
Fürsorgefonds-Präsidentin: Sr. Elisabeth Grütter
Schwarztorstr. 3, 3000 Bern, Tel. (031) 45 09 46

Zentralvorstand

Eintritte

Sektion Tessin

Gniocchi-Trogli Ines, geb. 1912, Bellinzona
Der Zentralvorstand bittet alle Sektionspräsidentinnen bei Neueintritten den Einzahlungsschein auf der Rückseite korrekt auszufüllen

mit Angabe der Sektion. Die Eintrittsgebühr beträgt Fr. 7.— (Fr. 5.— Beitrag an die Zentralkasse und Fr. 2.— Eintrittsgebühr) und dies während des ganzen Jahres!

Für den Zentralvorstand
Thérèse Scuri, Präsidentin

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Appenzell. Der Wechsel des Vorstandes, der anlässlich unserer Versammlung am 9. Mai zustande kam, brachte unserer gewesenen Präsidentin die wohlverdiente Entlastung, die sie aus Rücksicht auf ihre Gesundheit so sehr benötigt. Wir verdanken Frau Christen nochmals den grossen Einsatz, den sie für unsere Berufsehre und den Fortschritt im Hebammenwesen immer bezeugte. Frau Bezler war bereit das Amt als Präsidentin zu übernehmen, während Frau Graf verdankenswerterweise weiter als Kassierin amtiert. Wir sind auch sehr froh, dass sich Schwester Hedi Stoss bereit erklärt hat, die Arbeiten der Aktuarin zu übernehmen.

Was es weiter zu besprechen gab, wurde rasch und prompt erledigt und sicher konnten viele der Kolleginnen den herrlichen Tag als Maienausflug buchen.

Zum Abschluss meiner Berichte bitte ich alle Mitglieder, besonders der vielen in Aussicht stehenden Geschäfte wegen, um rege Anteilnahme beziehungsweise Mitarbeit in unserem Verein.

Freundlich grüsst Euch

O. Grubenmann

Sektion Bern. Unsere ordentliche Maiversammlung fand am 10. Mai um 14 Uhr 15 im grossen Hörsaal des Frauenspitals statt. Die Präsidentin konnte eine schöne Anzahl Mitglieder begrüßen. Zudem hatten wir die Freude Herrn Mundwyler von der Firma Medela AG., Zug, unter uns zu haben, der uns einen lehrreichen Film aus Schweden zeigte. Auch an dieser Stelle verdanken wir diesen Film der Firma Medela bestens.

Anschliessend wurden die Anträge an die Delegiertenversammlung besprochen. Um 16.00 Uhr konnte die Präsidentin die Versammlung schliessen. Für alle angemeldeten Hebammen steht nun das grosse Ereignis der Delegiertenversammlung vom 5. und 6. Juni bevor. Wir freuen uns, viele von Euch als Gäste bei uns zu haben!

Im Juli findet unsere Zusammenkunft voraussichtlich am 12. statt.

Für den Vorstand: H. Stähli

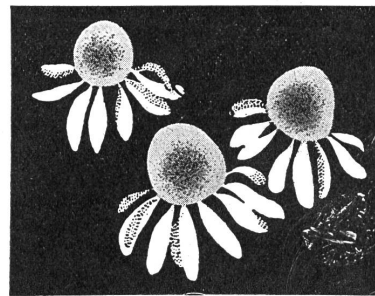
Sektion Luzern. Unser Frühlingsausflug war ein voller Erfolg. Das Wetter hätte nicht schöner sein können. So traf sich auch eine nette Schar Kolleginnen in bester Stimmung in Oberrüti. Hier hörten wir einem interessanten Vortrag der beiden Herren Leisibach und Juen von der Firma Guigoz über die neuesten Errungenschaften der Säuglingsernährung zu. Ferner zeigte man uns die neuen Gemüse-, Getreide- und Fleisch-Breiprodukte, sowie einen Film. Auch auf diesem Gebiet wird den Müttern vieles leichter gemacht, zum besten Wohl der Kinder.

Wir möchten im Namen aller Kolleginnen für den Vortrag und den herrlichen Zvieri, den uns die Firma spendete, recht herzlich danken.

Für den Vorstand: E. Weiss

Sektion Schwyz. Am 9. Mai 1967 fand im Hotel Bären, Vorderthal, bei schönstem Frühlingswetter die Jahresversammlung statt. Anschliessend wurde Frau E. Winet gefeiert, welche auf 40 Jahre erfolgreichen Wirkens als Hebamme im Vorder- und Innerthal zurückblicken durfte. Unsere Präsidentin Frau Kälin begrüßte die zahlreich erschienenen Kolleginnen aufs herzlichste und eröffnete mit Verlesen des Jahresberichtes die Versammlung. Zwei liebe Mitglieder sind im vergangenen Vereinsjahr von uns geschieden. Es sind dies die beiden Seniorinnen der Sektion Schwyz, Frau Gschwind, Küssnacht, und Frau Bernet, Goldau. Als Delegierte nach Bern wur-

Zur Pflege von Mutter und Kind
empfiehlt die Hebamme
vorzugsweise das bewährte
Hautschutz- und Hautpflegemittel



KAMILLOSAN

LIQUIDUM

SALBE

PUDER

entzündungshilfend
reizmildernd
adstringierend
desodorierend



TREUPHA AG BADEN

den Frau Winet, Vorderthal, und Frau Bürgler, Steinen, gewählt. Herr Dr. Rischatsch erinnerte an den Hebammen-Wiederholungskurs und bat die Mitglieder, die an der Reihe sind, sich dafür zu melden. Für die nächste Jahresversammlung wurde Einsiedeln gewählt. Ferner wurde über die wieder einzuführende Herbstversammlung diskutiert. Nach Erledigung der üblichen Traktanden sprach Herr Dr. Kägi, Arzt in Siebnen, zu uns. Mit besonders grosser Freude sei er an diesem schönen Maientag nach Vorderthal gekommen, um der Jubilarin Frau Winet herzlich gratulieren zu können. Er betonte, sie dürfe auf einen schönen Lebensabschnitt zurückblicken. Viel Freude verbinde sich mit dem Leben der

Hebamme, aber auch oft viel Kummer. Er bewunderte jeweils die Hebamme um ihre Geduld, die jede Geburt bis zum Schluss erfordere. Ferner betonte er, dass es wichtig sei, in der Geburtshilfe gewissenhaft den Moment zu erfassen, wann der Arzt gerufen werden muss. Gut abwägen, dann sei es für uns viel leichter, wenn wir die grosse Verantwortung mit dem Arzt teilen können. Herr Dr. Kägi gab der Freude Ausdruck über die tüchtigen Hebammen in seinem Tätigkeitsbereich und gratulierte Frau Winet nochmals recht herzlich.

Als weiteres Thema wählte Herr Dr. Kägi: Ist eine Gemeinde-Hebamme heute noch fähig ihren Beruf auszuüben? Diese Frage sei nicht



SCHWEIZERHAUS

Kinder-Crème



Schutz und Heilung aus der Tube. Durch Zufuhr der hauteigenen Wirkstoffe zur Pflege der empfindlichsten Haut besonders wirksam.

Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus

so abwegig, denn jeder Spitalbetrieb hat sein Arbeitsteam und wir sind allein. Trotzdem bejahte Herr Dr. Kägi nach seiner Auffassung diese Frage. Mit richtiger Berufsauffassung und guter Weiterbildung «wer rastet, rostet» gehts auf jeden Fall. Immer danach trachten, was man noch besser machen kann. Abwägen, ganze vollkommene Arbeit leisten. Mit eigenen Ideen ersetzen, was das Spital ohnehin schon hat. Die Hebamme soll Mutter der Mütter sein. Sie gut beraten, vorbereiten und beeinflussen. Ihr Amt muss sie taktvoll verrichten, dies hebt ihr Ansehen und mit einem sicheren Auftreten zur Frau kommen. Sehr wichtig sei die Zusammenarbeit mit dem Arzt. Ferner sprach Herr Dr. Kägi noch über die Ovulationshemmer, deren Wirkung etc. Vielen Dank an Herrn Dr. Kägi für dieses sehr lehrreiche Referat.

Anschliessend konnten wir zum Mittagessen und zum gemütlichen Teil übergehen. Frau Kälin begrüßte alle Ehrengäste und erteilte das Wort an Herrn Landammann F. Husi. Mit herzlichen Worten gratulierte er der Jubilarin und entbot ihr und allen Hebammen Gruss und Dank der Regierung. Ferner sprachen die HH. Pfarrer vom Vorder- und Innerthal, die Gemeindepräsidenten beider Gemeinden Worte des Dankes und der Anerkennung an die Jubilarin und uns alle. Allen Rednern herzlichen Dank. Verschiedene Darbietungen wie Gedichte, Lieder, eine Schnitzelbank etc. wurden von Schulkindern, einer Delegation des Kirchenchores, vom Samariterverein etc. zur Verschönerung der Feier vortragen.

Der Firma Nestlé, Vevey, herzlichen Dank für den finanziellen Beitrag ans feine Mittagessen und die Darbietung und Erklärung zweier lehrreicher Filme durch die Herren Kurfürst und Aebi. Ebenso herzlichen Dank an die Firma Gub-

ser, Glarus, für die festlich verpackte Ueber-raschung und den Barbetrag von Fr. 100.—. Dank und Vergelts Gott dem ungenannten Spender von Fr. 100.— vom Vorderthal und auch HH. Pfarrer vom Innerthal für seine Spende.

Mit freundlichen Grüssen
für den Vorstand: *Sr. Helene Siegrist*

Sektion Solothurn. Unsere nächste Quartals-versammlung findet am 4. Juli 1967, 14.00 Uhr im Hotel Kreuz in Balsthal statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüssen
für den Vorstand: *Frau J. Rihm*

Sektion Uri. Am 27. April hielten wir in Altdorf im Gasthaus Schwanen unsere Generalversammlung ab. Unsere geschätzte Präsidentin gab mit ihrer lieben Begrüssung auch gleich bekannt, dass unsere Traktanden-Liste heute rasch erledigt werden müsse, denn es warteten unser noch zwei interessante Vorträge; der erste «Aufklärung über die Invaliden-Versicherung» und der andere über «Säuglings-Ernährung». 18 begeisterte Mitglieder waren erschienen, das heisst, unsere kleine Sektion fast vollzählig. Als Erstes standen die Wahlen auf dem Programm. Wir sind glücklich, dass sich Frau Vollenweider, unsere geschätzte Präsidentin, dazu bewegen liess, wenigstens für eine Amtsdauer wieder das Präsidium zu übernehmen und somit wurde der ganze Vorstand in globo bestätigt. Wir danken dem Vorstand für seine mühevollen Arbeit zum Wohle des Vereins. Unsere Kassierin, Sr. Martha Aschwanden, gab uns gründliche und saubere Auskunft über unsern Finanzhaushalt und Sr. Olga Walker, unsere Aktuarin, verlas das Protokoll. Damit liess sie uns noch einmal unser Vereinswirken im verflossenen Jahr überblicken. Als Delegierte nach Bern wurde Frau Vollen-

weider gewählt; immerhin sind auch die andern Mitglieder bei einer Vergütung durch die Vereinskasse, eingeladen, mitzugehen. Wir hoffen, es benützen diese Vergütung einige um die schöne Bundesstadt anzusehen.

Schon war der Referent von der invaliden-Versicherung, Herr Regli, bereit für den sehr interessanten Vortrag. Aufmerksam lauschten wir seinen gut verständlichen Erläuterungen. Wir danken Herrn Regli recht herzlich für seine Bereitschaft und für das für uns so wertvolle Referat. Gleich anschliessend erschien Herr Aebi für den Vortrag über die «Säuglings-Ernährung». Dieser machte uns vertraut mit den neuen Nestlé Produkten. Wir verdanken Herrn Aebi seinen interessanten Vortrag und der Firma Nestlé das herrliche, stärkende und gutmundende Zabig.

Die Berichterstatlerin: *B. G.*

«Worte auf den Weg»

Vortrag gehalten an der Hebammentagung vom 5. Oktober 1966 in Rügel/Seengen AG

Ihre Tagung beweist, dass Sie immer auf dem Weg sind, dass es keinen Stillstand gibt, nicht nur auf dem Weg des Lebens, sondern auch auf dem Weg der Weiterbildung. Ihr Leben und Ihr Beruf sind Dienst am Leben, an Menschen. Sie sind also nicht allein auf dem Weg, an Ihrem Weg sind viele Menschen, nicht nur als Zuschauer, Sie helfen vielen Menschen im Leben und dienen Menschen auf dem Weg ins Leben durch Ihren Beruf.

Damit ist das erste Stichwort gegeben: «Dienen». Unsere Zeit hat eine wahre Inflation hervorgebracht über das Wort «dienen», über die Gesinnung des Dienens, über den Stand der dienenden Menschen. Das «Dienen» klingt heute wie Erniedrigung und Bedrückung, wie Unwert



Verstopfung?

NORMACOL

der Schlüssel zur Gesundheit

kassenzulässig

Ein neuer Weg auch in der Behandlung von Schwangerschafts-Obstipation

Normacol ist ein reines Naturprodukt. Das Granulat besteht im Wesentlichen aus getrockneten Schleimstoffen bestimmter Pflanzen. Im Darmtrakt erfährt es eine starke Aufquellung. Dadurch entsteht eine Dehnung des Darmes, was wiederum einen Anreiz auf die natürlichen Reflexe des Nervengeflechtes der Darmwand auslöst, die normale Funktionstüchtigkeit der Darmmuskulatur wiederherstellt und eine regelmässige und ausreichende Entleerung des Enddarmes auf völlig unschädliche gesunde Weise bewirkt.

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne Muster zu

Serumwerk Basel / Medichemie A.G. 4000 Basel 20

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Eggenweg 11, 3604 Thun

Telefon (033) 3 15 29

Es werden für folgende Stellen Hebammen gesucht:
Kleines Spital im Kanton Zürich, Eintritt so bald wie möglich.

Bezirksspital im Kanton Zürich.

Spital im Zürcher Oberland.

Privat-Klinik in Basel.

Klinik in Italien, geleitet von einem Arzt, der einige Jahre in der Schweiz arbeitete.

von Bedürfnissen hervorgerufen, von der Armut, die gelindert sein soll, vom Leid, in welchem getröstet sein soll, von der Schwäche, die eine Stütze braucht. Der Ruf zum Dienen geht naturgemäss an die Kraft, an die Gesundheit, an die Geschicklichkeit, an die Erfahrung. Damit steht der Gebende im Augenblick des Schenkens höher als der Empfänger und bringt ihm das Bewusstsein – stark, gesund, tüchtig, hilfsbereit zu sein. So wird uns bewusst, dass die Rangunterschiede des sozialen und bürgerlichen Lebens fallen müssen. Nur jene können das Dienen richtig annehmen, die nicht herrisch und

nicht prahlerisch, nicht eingebildet sind, sondern die Einsicht haben, dass sie eines Dienstes bedürfen und liebend von andern umsorgt sein müssen. Und die Hochstehenden müssen fähig sein, den Niederstehenden, die Herrschenden den Dienenden Dienste zu leisten. So können wir das Wort des göttlichen Meisters Jesus nur verstehen: Der Grösste unter euch sei euer Diener». Gerade die Höherstehenden müssen wissen, dass ihre Stellung, ihr Beruf, ihre geistigen und menschlichen Gaben, Talente und Mittel ihnen gegeben sind, um anderen damit zu dienen. Wer nicht die Kraft hat, diese äussere Rangstellung umzukehren, der vermag überhaupt nicht zu dienen. Und wer dient, hat eine Ueberhöhung erfahren. Daher kommt es, dass es gerade die hochgemuten Seelen zum Dienen drängt.

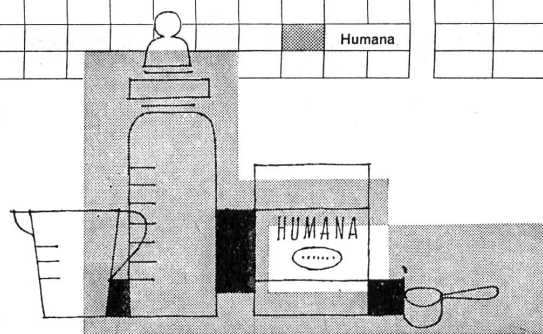
So ist noch das zweite Stichwort gegeben: Begegnung. Es gelingt uns nicht immer, im Mitmenschen jenes Ideal zu finden, vor dem wir huldigend niederfallen können. Es kann geradezu gefährlich werden, weil das Bewusstsein, für andere da zu sein, allzu leicht zu einer nichtswürdigen Erniedrigung, zu einer schmachvollen Entstellung des Dienens führt: zu Abgötterei, zu Kriecherei, zu hündischer Feigheit. Es werden die charakterlich Schwächeren von den Draufgängern beherrscht und versklavt und gehen ärmer aus dieser Begegnung hervor, als sie

und Unglück. Halb wie Verachtung, halb wie Mitleid sieht die Stimmung aus, mit der die dienenden Menschen betrachtet werden. Und daran tragen wir alle eine Teilschuld. Wir stellen bei der Bewertung der Menschen zu sehr auf die äusseren, statt auf die inneren Werte ab. Das Dienen ist nicht eine Schicksalsnotwendigkeit, weil es bedientsein-wollende und herrschende Menschen gibt. Das Dienen ist auch nicht ein soziales Verhältnis bei Lohnvertrag und Freizeit-zusicherung. Das Dienen ist eine freie, geistige Gesinnung. Diese Gesinnung ist eine Hingabe, ein Schenken. Man will nicht für sich selber und für sich allein da sein, sondern zum Wohle und Nutzen anderer beitragen. Als innersten Kern enthält dieses Dienen die Liebe, weil ohne Liebe ein wahrhaftes Dienen unmöglich ist. Und damit wird offenbar, warum unsere Zeit immer weniger Menschen kennt, die den wahren Geist des Dienens haben, weil man seine Dienste gegen Geld und Gegenrecht anbietet und sich streng hütet, nicht über die Pflicht hinaus freiwillig mehr zu tun, oder es nur aus Anstand oder aus egoistischer Ueberlegung tut, dass man gelegentlich auch um die Dienste anderer froh sein muss. Liebe muss Kern des Dienens sein. Deutlich tritt das zutage in dem Dienst, den das Kind von der Mutter empfängt oder von der treuen Dienstmagd, die durch ganze Generationen in der einzigen Familie dient. Dienen muss Liebe sein auch in Ihrem Beruf als Hebamme an Mutter und Kind, von der Stunde an, in der sich die werdende Mutter bei Ihnen meldet, in der grossen Stunde der Niederkunft und in den ersten Tagen, da Sie noch in der Wartung von Mutter und Kind stehen. Da wird Liebe zu selbstlosem Wohlwollen, da fallen dienen und lieben zusammen, auch wenn Sie für Ihr Dienen Lohn empfangen. Sie müssen sich immer wieder zu diesem liebenden Dienen bereit halten, es darf nicht zu einer Missbildung Ihres Berufes, zu einer «déformation professionnelle» kommen.

Das Dienen schliesst immer eine Unterordnung in sich. Es ist ein Hin aufsehen, eine Ehrfurcht. Der Niedere, oder der sich niedriger fühlt, dient dem, der über ihm steht, den er über sich erblickt. Das Dienen schliesst eine völlige Gleichheit aus und kann darum kein Vertrag oder Handel sein, obwohl wir in unserem menschlichen Leben ein unaufhörliches Mitteilen und Austauschen haben, weil wir als ens sociale auf einander angewiesen sind. Der dienende Mensch muss zu einem Wesen aufschauen können, in welchem er höhere Werte verwirklicht glaubt. Da muss der Dien-mut erwachsen, der hochgemut auf die Knie fällt, der das Dasein und Wertsein erst erlebt im Willen, für andere da zu sein. Im Dienen muss die Seele die Bereitschaft pflegen sich niederzubeugen und zugleich die Sehnsucht haben, bewundern und verehren zu dürfen. Dieses unterordnen im Dienen wird Ihnen im Beruf leichter gemacht, wenn Sie sich immer bewusst sind, dass Sie dem grossen schöpferischen Gott Hilfe leisten, da Er in einem neuen Leben, einer Seele, die Hauch und Leben von Ihm ist, nicht nur für die Zeit, sondern durch die unsterbliche Seele im Kind für immer – ewig weiterlebt. Nur eine wahrhaft gläubige Hebamme kann sich zu diesem Dienen unterordnen und dabei ehrfürchtig und gross sein.

Wenn das Dienen aber reine Unterwerfung wäre, blosser Selbsterniedrigung, dann hätte es etwas Sklavisches an sich. Das Dienen muss aber etwas Ueberlegenes an sich haben. Die dienende Seele überhebt sich über jene, denen sie dient und lässt auf jene herabsehen, aber nicht mit stolz, verachtendem Blick, sondern mit dem Blick der Teilnahme, des Mitleids. In Ihrem Hebammenberuf kommt das ganz zum Vorschein, wie beim Dienst der Mutter am Neugeborenen oder am Dienst der Krankenschwester am kranken Menschen. Das Dienen wird

Tag	Datum	Gewicht	1. Mahlzeit	2. Mahlzeit	3. Mahlzeit	4. Mahlzeit	5. Mahlzeit	Total
19								
20	15. 2	3500	120	120	100	120	130	590
21	16. 2	3520	130	120	110	120	130	610
22	17. 2	3550	130	110	100	120	120	580
23	18. 2	3570	120	110	100	100	30 100 40	530 70
24	19. 2	3600	130	110	100	100	30 100 30	540 60
25	20. 2	3630	120	100	90	40 90 40	90 30	490 120
26								
27							Humana	
28								



Wenn die Mutter
«nachschnöppeln»

muß

und wenn Sie um Rat gefragt werden, so vergessen Sie nicht, daß von Ihrer Empfehlung das Wohl von zwei Menschen abhängt: dasjenige des Kindes und das der Mutter. Für das Kind ist wesentlich, daß die kleine, zur Ergänzung notwendige Nahrungsmenge in ihrer Zusammensetzung und im Geschmack geringe Unterschiede zur Brustmilch aufweist und daß es eine vollwertige Zusatznahrung erhält. Sie kennen ja selber die Schwierigkeiten, die entstehen, wenn versuchsweise die verschiedensten Schoppenzubereitungen miteinander und durcheinander gegeben werden. Für die Mutter zählt Zeit und Arbeit, die zur Herstellung des kleinen Schoppens aufgewendet werden müssen. Mit Humana geht es einfach! Etwas Pulver in die Flasche, etwas warmes Wasser dazu – fertig! Es kann gar nicht schief gehen. Alle diese Anforderungen sind erfüllt mit Humana. Sie raten gut, wenn Sie zu Humana raten; in ihr ist der höchste Grad der Humanisierung verwirklicht. Humana ist ideal zum «Nachschnöppeln» – und als Vollnahrung.

HUMANA

die der Muttermilch angegliche
Säuglingsnahrung in Pulverform

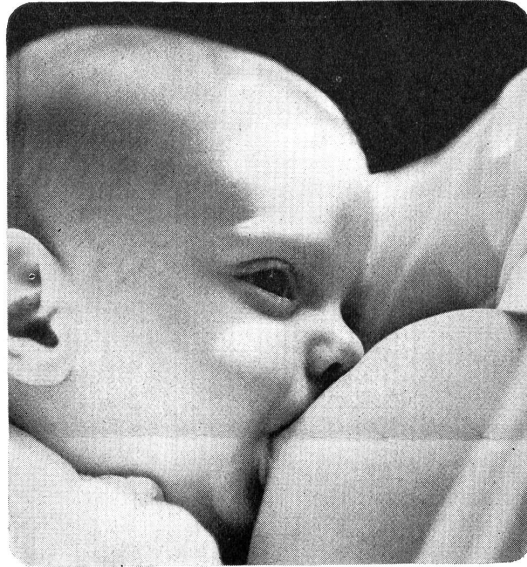
Ein Produkt der Schweizerischen Milch-Gesellschaft AG Hochdorf

in diese Begegnung eingetreten sind. Die Begegnung, das betrifft nun mehr Mutter und Hebamme.

Wenn zwei Menschen sich begegnen, müsste es, so sollte man meinen, immer so sein, wie wenn zwei Lichtsterne sich begegnen, die aus unendlicher Ferne durch den unendlichen Weltenraum mit vielen Strassen den Weg zu einander gefunden haben ... Die Menschen sind aber noch viel grössere und reichere Wesen als irgend ein Stern, der nur aus glühendem Stoff besteht. Jeder Mensch ist ein Kosmos von unbegrenzter Tiefe und Weite. Wenn nun solche zwei Welten sich im Menschen begegnen! Entweder muss eine furchtbare Katastrophe entstehen oder ein Wunder des Lebens sich ereignen. Meistens geschieht aber gar nichts. Diese beiden Menschen bleiben aneinander unberührt und unbeteiligt wie Sandkörner, die im gleichen Haufen liegen. Und wenn schon etwas geschieht, dann sind es doch nur Vorgänge, die

an der Oberfläche dieser Menschen bleiben. Und doch könnte aus dieser Begegnung etwas geschehen, was die Seele angreift. Es ist jene Kunst der Menschenseele, dass sie aus kleinen Dingen etwas machen kann, Grosses, Heiliges, Ewiges. Es muss in eine tiefe und reiche Seele hinein genommen werden, zu einem Kunstwerk der Geduld, der Rücksichtnahme, der Aufmerksamkeit, des Grossmutes, der Liebe verarbeitet werden. Es gibt solche Menschen, deren Seelen wie ein fruchtbarer Acker sind, in dem jedes Samenkörnchen sofort aufgenommen wird und zur Entfaltung gebracht wird. Jede Begegnung mit einem Menschen regt sie an. Es ist ein besonderes Talent, so von den Menschen bereichert zu werden. Diese anwachsenden Einflüsse können geschehen, ohne dass ein Mensch sich selber an den andern verliert, ohne dass er seine eigenen Ueberlegungen nur einen Augenblick aufgibt. Es gibt aber auch Menschen, deren Eindrucksfähigkeit von fast krankhafter Art

ist. Es sind Menschen, die keine Treue zu ihrem eigenen Wesen haben. Jeder Eindruck, den sie aufnehmen, gibt ihnen eine neue Form, bewirkt eine Kursänderung, jeder Anstoss wird zu einem Umfallen, jeder Gedanke zu einem Bedenken und Einwand. Es gibt im Leben und Charakter wohl aller Menschen die eine oder andere schwache Stelle oder schwache Stunde, wo ihnen jeder Einfluss von aussen zu einem besonderen Verhängnis wird, wo sie plötzlich zusammenknicken, ihre gewohnte Bahn verlassen und ihre bisher gewohnte Ueberzeugung vergessen. Solchen Menschen kann eine flüchtige Begegnung, ein bedeutungsloses Wort, eine nichtssagende Kränkung zum Verhängnis werden, das sie aus der Bahn wirft. Wir wissen, wie Mitmenschen und auch wir plötzlich an einem Menschen eine Krise haben, die sich verhängnisvoll auswirken kann. Aber ebenso wissen wir, dass reine Zufälligkeit uns und andern zu grossem Ansporn wird. Und solche



Fissan Brustbalsam verhütet Schrunden

Wenn die Brust bereits 3-4 Monate vor der Geburt regelmässig mit Fissan-Balsam behandelt wird, können Schrunden und Entzündungen vermieden werden, und die Brustwarzen erweisen sich praktisch unempfindlich gegen Schmerzen beim Stillen.

Fissan-Balsam enthält Labilin® (aktiviertes Milcheiweiss), hautfreundliche Fettstoffe und

einen antibakteriellen Zusatz, der farblos, geruchlos und ohne jeden Geschmack ist. Er schaltet Infektionen aus, wirkt vorbeugend gegen Mastitis und kann ohne nachteilige Wirkung während der ganzen Stillzeit angewendet werden.

Auch in Frauenspitälern wird Fissan-Balsam immer wieder gebraucht – ein Grund mehr, ihn auch Ihren Patientinnen zu empfehlen.

FISSAN

F. Uhlmann-Eyraud S.A., Genève-Zürich



B+C

zufälligen und beruflichen Begegnungen haben wir jeden Tag. Darin wird sichtbar, wie wirksam der Mensch auf seinen Mitmenschen werden kann, und wie wir uns erziehen müssen, dass wir auch in unbewussten Augenblicken positiv sein sollen.

Wir können oft vor Mitmenschen erschrecken. Warum? Das kommt zum Teil von der Uebertriebenheit unserer Vorstellung, die wir selber

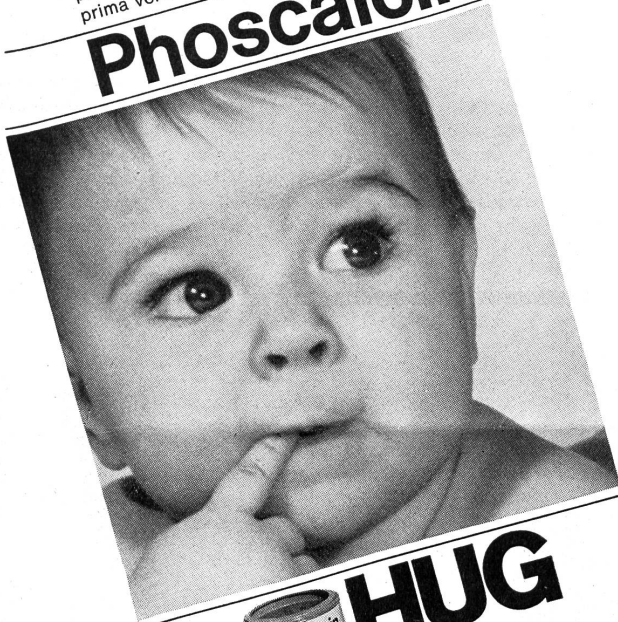
von unseren Mitmenschen haben oder die uns manchmal von anderen Menschen aufgeschwatzt wird. Aber es kommt auch von unserer Selbstsucht her. Wir erwarten vom Mitmenschen zu viel für uns selber. Wenn unser persönlicher Nutzen, unsere Bequemlichkeit, unsere Ehrsucht und Herrschaftsucht nicht zufrieden gestellt wird, sind wir bitterböse vor Enttäuschung. Zudem ist die Menschennatur geschöpflich begrenzt und

daraus resultiert menschliches Versagen. Die Menschen sind eben nicht so gottähnlich, wie sie sein könnten. Die Macht der Sünde und Bosheit ist gross. Und wenn wir einen maximalen Menschen kennen, so erreicht er doch nicht immer jenes Ideal, das wir von einem Supermenschen haben wollen. Das Uebermenschliche, das Unsterbliche, das Göttliche in uns ist an das Menschliche gebunden, an Zeitliches

Seit ich den Phoscalcin-Schoppen erhalte, schlafe ich viel besser!

Dies würde unser kleiner Liebling sagen, wenn er schon reden könnte. Denn Phoscalcin-Schoppen liegen ihm nicht auf Sie sind ja aus leichtem, leicht verdaulichem Spezial-Zwiebackmehl hergestellt. Viele tausend Mütter können Ihnen bestätigen, dass ihre Kinder mit Phoscalcin-Schoppen und -Breili prächtig gedeihen, prima verdauen und deshalb auch gut schlafen.

Phoscalcin



HUG
Zwiebackfabrik
Hug AG Malters

neu von

Paidol

Reisschleim anrührfertig
Kindergriess anrührfertig
Kindergriess zum Kochen
Vollkornbrei anrührfertig



Verlangen Sie
Muster und
Dokumentation
bei
Paidol AG
8820 Wädenswil

BON SH

Vorname + Name: _____

Strasse: _____

Wohnort mit
Postleitzahl: _____

Auras



Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂

wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906



Wenn alles versagt

Bimbosan

behagt!

Seit bald 40 Jahren
gleiches mit

Fiscosin

erfahren!

Mit höflicher
Empfehlung

BIMBOSAN AG vorm. Zbinden-Fischler & Co. Ostermundigen

Der den Stern am dunklen Himmel
der des Auges Stern gemacht,
sollte der kein Auge haben
das uns mütterlich bewacht?

Der das Ohr gepflanzt, dem Seufzer
und dem Lied ein offnes Tor,
hätte der für Kindesjauchzen,
für der Witwe Schrei kein Ohr?

Der gebaut der Zunge Brücke,
lockend den Gedankenhort,
sollte der nicht reden können,
war im Anfang nicht das Wort?

Der die Kinder bei den Vätern
bitten lässt und empfahn,
Ja, Er spricht als rechter Vater:
Bittet, suchet, klopfet an!

Rudolf Kögel

tern. Dann müssen wir von einer grossen Güte erfüllt sein, die nicht eng und borniert auf die menschlichen Schwächen schaut, sondern auch das Positive und Grosse wahrnimmt und den Armseligkeiten den rechten Platz zuweist.

Wenn Sie in Ihrem Beruf den Müttern und Säuglingen dienen wollen, nehmen Sie diese Worte und bedenken Sie sie. Sie und die Frauen denen Sie dienen, werden damit besser. Das sind meine Worte auf den Weg!

Pater Odo Schnell

Die gute und schnelle Löslichkeit der Honig Milch

Vor über zehn Jahren wurde mit der Honig Milch der Bienenhonig als erstes Kohlenhydrat in der Säuglingsernährung eingeführt. Die Erfahrungen eines Jahrzehntes haben die Bedeutung des Bienenhonigs in der Säuglingsernährung und seine Ueberlegenheit gegenüber dem gewöhnlichen Küchenzucker eindeutig bewiesen.

Ueber 100 wissenschaftliche Veröffentlichungen aus Kliniken und Krankenhäusern, die ungefähr 50 000 Früh- und Neugeborene statistisch erfassten, stehen inzwischen zur Verfügung. In ihnen wird u. a. auch immer wieder die gute und schnelle Löslichkeit der Honig Milch lobend hervorgehoben. Und das zu Recht!

In den grossen Milchküchen der Kliniken war die Zubereitung der Säuglingsnahrungen aus Pulver immer ein Problem. Die Milch musste mit dem Mixergerät bereitet und oft sogar noch durch ein Sieb gerührt werden, damit sich keine Klümpchen bildeten, die dann die Sauger verstopften. Heute ist diese Schwierigkeit nicht mehr aktuell: denn es gibt die Honig Milch nun in der

perlierten Form, die eine schnelle und gute Löslichkeit garantiert. Der Grund dafür? Durch die Zwischenräume infolge der perlierten Form kann das Wasser leicht eindringen und die Perlchen bestens auflösen.

Durch die Konsistenz der perlierten Form nehmen die Kinder erfahrungsgemäss die Fläschchen sehr gern; das bedeutet, dass es zu einem guten Sättigungseffekt kommt. Auf diese Weise ergibt sich dann u. a. auch eine gute Nachtruhe.

Die perlierte Form der Honig Milch führt zur besten Ausnutzung aller Bestandteile, aus denen sich die Nahrung zusammensetzt. Es kommt also zur optimalen Ausnutzung des wertvollen Bienenhonigs durch den Säuglingsorganismus.

Vor 10 Jahren stellte Nektarmil Honig Milch ein Novum auf dem Gebiet der Säuglingsnahrungen dar; heute bietet sie sich in der neuesten, modernen, perlierten Form mit zahlreichen Vorzügen an.

So berichtet beispielsweise ein Kinderarzt: «Allgemein ist zur neuen, perlierten Form der Honig Milch zu sagen, dass im Vergleich zum Pulver unseres Erachtens der Vorteil besteht, dass sie nicht klumpt und dass die Mütter nicht so leicht in Versuchung kommen, die Granula in den Messlöffel hineinzupressen. Damit ist eine exaktere Dosierung gewährleistet. Das Einfüllen in die Flasche ist jetzt ein Einrieseln, wobei es praktisch keine Anschoppung – auch in engen Flaschenhälsen – mehr gibt. Die Lösungsfähigkeit ist an Schnelligkeit und Gleichmässigkeit der Pulverform eindeutig überlegen.»

und Irdisches. Wir stossen darum immer wieder an die Grenzen unseres Könnens und erfahren das Versagen. Die Lebenskunst fordert deshalb von uns, dass wir deshalb nicht irre werden an den Menschen. Also müssen wir unsere übertriebenen Forderungen zurückschrauben und unser Herz von aller Selbstsucht läu-

Kennen Sie schon die Vorteile der neuen ZEWI Breitwickel-Methode?

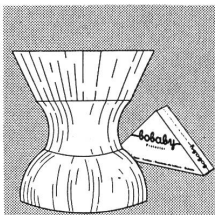


In Zusammenarbeit mit Ärzten, Hebammen und Säuglingsschwestern entstand die ZEWI Breitwickel-methode zur Verhütung von Fehlentwicklungen des Hüftgelenks.

Hüftluxation wird äusserst selten angeboren. Sie entsteht vielmehr durch falsche Wickeltechnik sekundär dort, wo schon ein unterentwickeltes Hüftgelenk vorhanden war.

Wird der Säugling von Anfang an möglichst breit gewickelt, behält er seine natürliche Beinhaltung, das heisst leichte Beugung der Hüft- und Kniegelenke und gespreizte Oberschenkel. Damit kann die Gefahr einer Hüftluxation weitgehend behoben werden.

Die ZEWI Breitwickel-methode arbeitet mit den hier abgebildeten ZEWI-Artikeln. Verlangen Sie die ausführliche Orientierung gratis bei ZEWI AG, Postfach, 6301 Zug



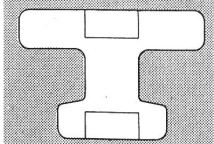
Im neuen **Bobaby** liegt Ihr Bébé immer trocken und wird nicht wund.

anstelle der Barchentwindel

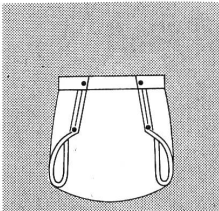


ZEWI-Babycrêpe. Weich, so-lid, sehr saugfähig u. schnell trocken.

ersetzt das Plastikdreieck



Wickelhöschen **ZEWI-Liege-lind**, reine Baumwolle, luft-durchlässig, mit wasserdich-tem Mittelteil, kochecht.



ZEWI-Schwedenform, das beliebteste Höschen-Modell aus speziell weichem Plastik. Kochecht, nahtloser Bein-abschluss, einzigartig in Schnitt und Passform.

Bei Wohnungswechsel

ist neben der neuen
immer auch
die alte Adresse
(mit Nummer)
anzugeben.

Die Administration

Neu in perlierter Form



Hersteller: Milupa AG, Bern

Verkauf: Milupa, 2001 Neuchâtel

Nektarmil Honig-Milch in perlierter Form

Fortschritt und Forschung stehen im Hause Milupa nicht still. Unsere Wissenschaftler sind ständig bemüht, unsere Kindernahrungen weiter zu verbessern. So steht die seit über zehn Jahren ganz ausgezeichnet bewährte Säuglings-Fertignahrung Nektarmil Honig-Milch nun in perlierter Form zur Verfügung, ein echter Fortschritt in der Sicherheit der Dosierung und Anwendung.

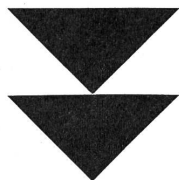
Die Zusammensetzung — kontrollierte homogenisierte Milch, der in der Kinderernährung als wertvoll erkannte Bienenhonig und hochwertiger Weizenschleim — ist die gleiche wie bisher, jedoch bietet die perlierte Form gegenüber der üblichen Pulverform beachtliche Vorteile:

- ★ Grössere Sicherheit bei der Dosierung, denn Fehlmengen lassen sich bei einer so voluminösen Nahrung leichter vermeiden.
- ★ Schnelle Löslichkeit und ausgezeichnete Sämigkeit.
- ★ Optimale Ausnutzung der kostbaren, harmonisch aufeinander abgestimmten Inhaltsstoffe Vollmilch, hochwertiger Weizenschleim und reiner Bienenhonig — durch den kindlichen Organismus.
- ★ Müheloses Einfüllen und Reinigen der Fläschchen nicht nur für die Mutter, sondern auch für die Milchküche der Klinik.

Die Dosen mit perlierter Honig-Milch enthalten neu einen 5 g-Messlöffel.

Bitte verlangen Sie Proben und Literatur.

Nektarmil Honig-Milch für Neugeborene ab erstem Lebenstag bis zum Ende der Schoppenzeit.



An der geburtshilflichen Abteilung des thurgauischen Kantons-
spitals Münsterlingen ist ab sofort die Stelle einer

Hebamme

zu besetzen. Geregelter Freizeit, Fünftage-Woche. Gute Entlohnung
nach kantonalem Tarif.

Offerten an die
Direktion des thurgauischen Kantonsspitals Münsterlingen.

14039

Geburtshilfliches Repetitorium für Hebammen

Die 72. Folge des Geburtshilflichen Repetitoriums für Hebammen, welche der Juni-Nr. der «Schweizer Hebamme» beiliegt, hat den Titel:

III. Entwicklung der Beckenendlagen (Fortsetzung)

Während eines längeren Zeitraums werden weitere Folgen dieses Repetitoriums jeder Nummer der «Schweizer Hebamme» beigelegt werden.

Sollte Ihnen eine der früheren Folgen in Verlust geraten sein, so können Sie diese vom Hause

Penaten Dr. Riese & Co.,
Rhöndorf/Rhein

gern nachgeliefert erhalten.

Junge

Hebamme

deutsch u. französisch sprechend
sucht Stelle ab 1. Oktober 1967.
Bern-Fribourg und Umgebung be-
vorzugt.

Offerten unter Chiffre 14050 an
die Administration «Schweizer
Hebamme» Bern.

14050

Ein bedeutender Fortschritt in der Bekämpfung von Staphylokokken- Infektionen bei Neugeborenen



Ausgedehnte Untersuchungen in einer Frauenklinik haben ergeben, dass bei Säuglingen, die regelmässig mit STER-ZAC-Medizinalpuder behandelt wurden, auffallend wenig Staphylokokken- und Misch-Infektionen vorkamen.

Rückgang der Infektionen von 5,2% auf 0,9%.

Während sieben Monaten wurden Nabel und Vorderabdomen eines jeden Neugeborenen mit STER-ZAC-Medizinalpuder bestäubt. Dies wurde bei jedem Windelwechsel wiederholt, und zwar bis zur völligen Abheilung des Nabels. Die Häufigkeit von Staphylokokken-Schädigungen der Haut konnte von 5,2% auf 2,0% gesenkt werden.

In den folgenden zehn Monaten wurden die Säuglinge bevor man sie in den Aufenthaltssaal brachte, also bereits im Kreissaal, eingepudert. STER-ZAC-Medizinalpuder war wiederholt am ganzen Körper (Gesäss, Perineum, Achseln, Leisten und Nabel) während der Aufenthaltszeit der Säuglinge im Spital appliziert worden. Das Auftreten von septischen Infektionen konnte hierdurch beträchtlich vermindert werden, und zwar auf 0,9%.

18 Monate lang sind über 1000 Säuglinge mit STER-ZAC-Medizinalpuder behandelt worden, ohne dass irgendwelche Hautreizungen oder andere schädliche Nebenwirkungen festzustellen waren.

«**STER-ZAC**» PUDER

mit Zusatz von 0,3% Hexachlorophen

Anwendung: Sofort nach Abbindung des Nabelstranges diesen und die umliegenden Körperpartien einpudern und bei jedem Windelwechsel wiederholen.

Handelsformen: Streudose à 30* g Inhalt
Streudose à 225 g Inhalt

jetzt kassenzulässig

Hersteller: Hough, Hoseason & Co. Ltd., Manchester (England)

Generalvertreter für die Schweiz: Pharmacolor AG, 4001 Basel

Immer ...

Berna

Vollkorn-Säuglingsnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Kantonsspital St. Gallen

sucht per sofort oder nach Uebereinkunft zwei

Hebammen

Arbeitszeit im Turnus von acht Stunden.

Zeitgemässe Besoldung je nach Ausbildung und beruflicher Erfahrung, Pensionskasse.

Offerten unter Beilage von Lebenslauf, Arbeitszeugnissen und Passphoto sind zu richten an die

Verwaltungsdirektion des Kantonsspitals St. Gallen, 9000 St. Gallen

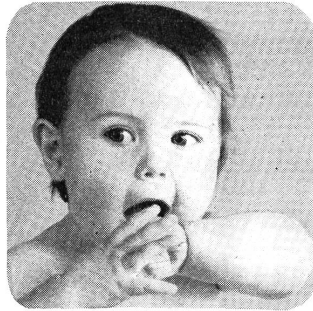
14051

Am 20. des Monats ist Inseraten- und Textannahmeschluss



KOLLEGINNEN, berücksichtigt unsere Inserenten





Johnson's Baby-Produkte sind
so mild und fein
— genau das Richtige für
die Baby-Haut



Baby-Puder
Aus feinstem Talk, für empfindliche
Haut

Baby-Crème
Mit reinem Lanolin, lindert und
heilt entzündete und wunde Stellen,
verhindert Hautrötungen

Baby-Seife
Extra-rein und fettreich, fein für
die zarteste Haut

Baby-Oel
Pflegt und erhält die Haut weich
und geschmeidig

Johnson's Baby-
Produkte sind einzeln oder
in Geschenkpackungen
erhältlich

*

In der Schweiz
hergestellt durch

OPOPHARMA AG
8025 Zürich

Baby-Hautmilch
Reinigt schonend und schützt vor
Wundsein

Wattestäbchen
Steril, mit biegsamem Stiel, uner-
lässlich zur täglichen Nasen- und
Ohrentoilette

Baby-Shampoo
Keine Tränen mehr! Macht die
Haare seidig – frisch

Baby-Cologne
Sorgt für kühle Erfrischung und
wohligen Duft

Johnson & Johnson



Auf der ganzen Welt...

unabhängig von Lebensart, Rasse und Breitengrad, selbst bei ungünstigen klimatischen und hygienischen Verhältnissen, ermöglicht Pelargon ein ungestörtes Gedeihen. Mit dieser modernen Dauernahrung werden Ergebnisse erzielt, die sich denjenigen der Muttermilch weitgehend nähern.

Pelargon « orange » : gebrauchsfertige Milch (enthält schon Schleim und Zucker) Pelargon « grün » : ohne Kohlehydratzusatz



Die Vertrauensmilch
Die prophylaktische Milch

Pelargon®

Milchsäure-Vollmilch in Pulverform

Wenn man in den ersten Lebenswochen eine Milch mit niedrigerem Fettgehalt verabreichen will, so wählt man PRODIETON, teilweise entrahmtes, angesäuertes Milchpulver mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose.